

1883

2023

SSM

BETRACHTUNGEN
ZUM 140.
JAHRESTAG
UNSERER
GRÜNDUNG



SCHWESTERN VON DER SCHMERZHAFTEN MUTTER
REGULIERTER DRITTER ORDEN DES HEILIGEN FRANZISKUS VON ASSISI

Eine mögliche Herausforderung: kreative Treue zum Charisma der SSM

Vor 140 Jahren haben wir auf den Ruf Gottes geantwortet, zuerst durch die charismatische Intuition von Mutter Franziska und dann, im Laufe der Zeit, durch die Sendung der mehr als 2.000 SSM Schwestern, die ebenfalls die Herausforderung annahmen, eine enge «Verbindung von Beschauung und Tätigkeit anzustreben»ⁱ und für «die Hebung des geistigen und sozialen Elends der Menschheit»ⁱⁱ zu wirken.

Mutter Franziskas Wunsch war die Erleuchtung und Entflammung «für die Beförderung Seines Reiches auf Erden»ⁱⁱⁱ und für sich selbst und ihre Schwestern, «dem Gekreuzigten nachgebildet, Ihm gemäß umgebildet zu werden»^{iv} sowie die Armen und Kranken aktiv zu lieben. Unsere Gründerin war eine sehr mutige Frau! Sie hörte auf die Stimme Gottes und erkannte die Nöte ihrer Nächsten. So konnte sie neue Wege gehen, lange und unbequeme Reisen auf sich nehmen, materielle Entbehrungen in Kauf nehmen und Missverständnisse aller Art überwinden. Ich war schon immer beeindruckt von ihrem Mut!

Heute blicken wir auf die vergangenen 140 Jahre zurück und sind nun selbst an der Reihe, uns dieser Herausforderung zu stellen und mit schöpferischer Treue und der in uns ruhenden Kraft den von Mutter Franziska und unseren Schwestern eingeschlagenen Weg fortzusetzen. In der Tat eine schwierige Herausforderung, aber eine mögliche!

Während unseres Generalkapitels haben wir versucht, unsere Realität mit ihren Licht- und Schattenseiten zu betrachten und zu entdecken, wie wir in der heutigen Welt unsere Sendung leben und wie wir anderen ein erfüllteres Leben bringen können.




Im Geiste einer synodalen Kirche und in der Perspektive eines einzigen SSM-Leibes ist jede von uns dazu aufgerufen, ihren persönlichen und einmaligen Beitrag zu leisten. Dies wird uns aber nur dann gelingen, wenn wir uns von den Werten prägen lassen, die Mutter Franziska selbst gelebt hat: gänzliche Selbsthingabe unseres Lebens und eine enorme Opferbereitschaft. Sie mahnt uns: «bewahren wir in uns Gottvertrauen und innige Hingabe an Maria als unserer einzigen Mutter»^v, «die wunderbare Schmerzensmutter»^{vi}.

Eine Frage begleitet mich oft, und ich möchte sie mit euch teilen: Wenn Mutter Franziska heute an die Tür unserer Gemeinschaften klopfen würde, wenn sie uns heute einen Besuch abstatten würde, würde sie an der Art und Weise, wie wir untereinander leben, am Stil unseres täglichen Lebens, an der Art und Weise, wie wir beten und arbeiten, erkennen können, dass wir ihre Töchter sind?

Eine der Initiativen zur Feier des 140. Jahrestages unserer Gründung ist die Veröffentlichung einer Reihe von Betrachtungen einiger SSM Schwestern zu Themen der Spiritualität von Mutter Franziska Streitel und unseres Charismas. Diese Betrachtungen werden in einem Abstand von zwei Monaten veröffentlicht und erscheinen jeweils am 16. des betreffenden Monats, um an den Tag unserer Gründung erinnern. Unser erster Tag der Veröffentlichung ist der 16. April, der Jahrestag der Gründung des Franziskanerordens. Jede Reflexion wird von einer ausführlichen zusammenfassenden Erklärung der Generalarchivarin begleitet.

Wir danken den Schwestern, die dieses Projekt ins Leben gerufen und sich bereit erklärt haben, daran mitzuwirken. Möge es für uns alle eine Gelegenheit sein, Mutter Franziska tiefer kennen zu lernen.


Sr. Samuela M. Rigon
Generaloberin

Roma, 16. April 2023

Ausgewählte Themen

Liebe zur Jungfrau Maria, der Schmerzhaften Mutter
Eucharistisches Leben
Liebe zur Menschlichkeit Christi
Einfachheit und Buße
Armut und Solidarität
Kontemplation und aktives Leben

ⁱ Brief an P. Jordan, 28. (17.), 9.

ⁱⁱ Brief an P. Jordan 39. (86.), 8.

ⁱⁱⁱ Vgl Brief an P. Jordan 88. (98.), 1.

^{iv} Brief an P. Jordan 81. (68.), 3.

^v Vgl. Brief an ihre Schwester, Hedwig Streitel 19. (18.), 6.

^{vi} Brief an P. Joseph Joch 13. (13.),1

BETRACHTUNGEN
ZUM 140.
JAHRESTAG
UNSERER
GRÜNDUNG

1

16. April 2023

1883

2023

SSM

Jungfrau Maria und Schmerzhaftes Mutter

Sr. Sherri Marie Kuhn

Amalia Streitler wurde von Geburt an durch ihre Eltern und ihre Heimatstadt geprägt, die die Schmerzhaften Mutter sehr verehrten. Überall in der Kirche und in der Stadt gab es Heiligtümer und Darstellungen der Heiligen Jungfrau, insbesondere der Schmerzhaften Mutter. Als Amalia in ihrem Glauben wuchs, spielten Eucharistie, Kreuz und Maria eine wichtige Rolle in ihrer spirituellen Entwicklung und ließen sie auf den Ruf Gottes in ihrem Leben hören.

Die Heilige Maria hatte die Fähigkeit, zutiefst auf Gott zu hören: als Gabriel sie fragte, ob sie bereit sei, Mutter Gottes zu werden, bei der Darstellung des Herrn auf Simeons Worte, bei der Auffindung des zwölfjährigen Jesu im Tempel und als sie Johannes und uns als Mutter gegeben wurde. Sie hörte nicht nur mit ihren Ohren, sondern mit dem Herzen; daraus folgten Handlungen die zeigten, dass sie den Willen Gottes in ihrem Leben akzeptierte.

Mutter Franziska wuchs durch ihr Gebetsleben in der geistlichen Tugend des Zuhörens / Unterscheidens auf. Sie hörte auf ihre Berufung durch Gott, entgegen des Wunsches ihrer Eltern, sie solle heiraten, sowie auf den Ruf, in ein franziskanisches Institut einzutreten und es dann zu verlassen. Das war keine leichte Entscheidung! Eine Entscheidung, die von der damaligen Gesellschaft nicht wohlwollend betrachtet wurde, die sie jedoch in den Zusammenhang mit der Passion Christi und der Schmerzhaften Mutter brachte. Später hörte sie auf Gottes Ruf zu einem tieferen Leben des Gebets und der Einsamkeit im Karmelitenorden, wo sie ihr inneres Ringen erneut mit Christus am Kreuz und der Schmerzhaften Mutter verband. Durch eine Vision von zwei Bergen hörte sie die Stimme Gottes, die sie aufforderte, das kontemplative Gebet (Karmel) mit einem Leben des Dienstes am Nächsten (Alverno) zu verbinden. Wiederum brach sie auf, verließ ihre Ordensgemeinschaft, um ihren Weg der Gründung der Kongregation der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter zu beginnen.

Viele ihrer Briefe beginnen mit den Worten: «Die wunderbare Schmerzensmutter möge Ihnen diese meine Schriftworte überbringen...». Hier sehen wir, wie sie ihre Worte und die Ausdrucksformen ihres Lebens der Schmerzhaften Mutter anvertraute, damit diese für sie bei Gott Fürsprache einlege. Mutter Franziska verband ihr ganzes Leben mit dem Leiden Christi und der Schmerzhaften Mutter. Als sie ihres Amtes enthoben wurde, war sie demütig und klaglos gehorsam, bis zu ihrem Tod.



Von diesem Zeitpunkt an und bis zu ihrem Tode verband sie das kontemplative und aktive Leben mit Maria, der Schmerzhaften Mutter, in Einheit mit Jesus unter dem Kreuz.

Am 6. März 1911, dem Todestag von Mutter Franziska, wurden die Konstitutionen der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter angenommen. Unsere Konstitutionen beginnen wie folgt: «...bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Cleophas und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe, dein Sohn!“ Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“ Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Joh 19,25-27». Dies ist das Vermächtnis, das Mutter Franziska den Frauen hinterlassen hat, ihr Charisma in die ganze Welt hinausgetragen haben.

Am 27. März 2010 veröffentlichte die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse ein Dekret über die zwölf heroischen Tugenden der ehrwürdigen Mutter Franziska Streitl. Diese zwölf Tugenden sind im Evangelium und in der franziskanischen und karmelitischen Tradition verwurzelt. Die ehrwürdige Mutter Franziska war bestrebt, diese Tugenden täglich mit Maria, der Schmerzhaften Mutter und dem gekreuzigten Christus zu leben. Es sind die Tugenden, die sie uns als unsere Gründerin vorgelebt hat und wir sind nun aufgerufen, sie dem Volk Gottes heute und in der Zukunft vorzuleben.

Nehmen wir uns alle etwas Zeit, um noch einmal über das Leben von Mutter Franziska nachzudenken und uns zu fragen: „Wie entwickle ich meine Fähigkeit, den Ruf Gottes persönlich und in der Gemeinschaft zu hören und danach zu handeln, was auch heißen kann, meine eigenen Wünsche zum Wohle der gesamten Kongregation aufzugeben?“



Mellrichstadt - Großenberg-Kapelle



ASSMR

EINBLICKE

DOKUMENTE UND ERINNERUNGEN VON SSM

«Ihr sollt euch nicht nur einer glanzvollen Geschichte erinnern und darüber erzählen, sondern ihr habt eine große Geschichte aufzubauen»

Vita Consecrata, 110

Mutter Franziska Streitl und die Schmerzhaften Mutter in *Relatio et Vota* der Theologische Konsultoren¹

Im *Band I der Theologische Konsultoren* heißt es: «Mit Freude und im Geiste des Dienens brachte Sr. Amalia die barmherzige Liebe Gottes zu allen Menschen, die der Hilfe bedurften, sowohl auf menschlicher als auch auf geistlicher Ebene, indem sie Maria, die Schmerzensmutter, das Vorbild und die Ikone der Mutter der Menschheit am Fuße des Kreuzes, in den Mittelpunkt ihrer intensiven missionarischen Tätigkeit stellte».²

Und weiter: «Sie hatte eine besondere Verehrung für den gekreuzigten Jesus und seine Schmerzhaften Mutter, weshalb sie den Namen Sr. Maria Franziska vom Kreuz annahm».³

Weiter wird im *Band IV* hervorgehoben, wie Mutter Franziska bereits in Maria Stern in Augsburg für ihre Integrität des Lebens und ihre Verehrung der Schmerzensmutter gelobt wurde: «Alle [die Schwestern] loben ihre Integrität des Ordenslebens, ihre Großzügigkeit und ihre Verehrung der Schmerzensmutter, des Heiligen Josef, ihren Opfergeist und ihre Liebe zu den Armen».⁴

Es ist eine Verehrung, die im Laufe der Zeit gereift und zur Treue gegenüber der Absicht geworden ist, dem Willen Gottes zu folgen, indem sie das Geheimnis Christi am Kreuz neben der Schmerzensmutter betrachtet: «Die Dienerin Gottes folgt in ihrer Suche nach dem Willen Gottes, und diese Suche wird sie zur letzten Etappe ihres irdischen Lebens führen, der Gründung des Instituts der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter. Es wird auch eine schmerzhaft Etappe sein. Darin hat die Dienerin Gottes jedoch nicht in ihrer festen Absicht versagt, immer dem Willen Gottes zu folgen, und zwar unter dem besonderen Aspekt, den sie immer bevorzugt: die Betrachtung des Geheimnisses Christi am Kreuz an der Seite der Schmerzhaften Mutter».⁵

¹ Sonderkongress der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse zur Diskussion über die Heroizität der Tugenden der Dienerin Gottes Maria Franziska vom Kreuz, 15. Mai 2009.

² CONGREGATIO DE CAUSIS SANCTORUM, *Beatificationis et Canonizationis Servae Dei Mariae Franciscæ a Cruce. Relatio et Vota Congressus Peculiaris die 15 Maii An. 2009 habiti*, Roma 2009, p. 6.

³ *Ebd.*, p. 7.

⁴ *Ebd.*, p. 82.

⁵ *Ebd.*, p. 78.

Diese Analyse veranlasst denselben Konsultor zu der Feststellung, dass «unter den anderen moralischen Tugenden», die «Teil der Gesamtheit ihrer Weihe an Gott von klein auf sind, ihre Vereinigung mit dem Geheimnis der Schmerzensmutter neben dem Kreuz ihres Sohnes Jesus hervorsticht».⁶

Die Meinung der Konsultoren ist einhellig. Auch im *Band V* heißt es: «Sr. Franziska pflegte eine tiefe Verehrung für die Gottesmutter, die sie in besonderer Weise unter dem Titel der Schmerzhafte Mutter verehrte. Sie wollte, dass alle Schwestern, wenn sie ihren Namen in der Kongregation änderten, den Vornamen Maria annahmen».⁷

Und weiter: «Die Begeisterung, mit der sich die Dienerin Gottes in die Leiden der seligen Jungfrau Maria vertiefte, war außerordentlich: Sie wollte die neue Kongregation nach der Schmerzensmutter benennen und zeigte damit eine große Liebe zu Unserer Lieben Frau, an die sie sich jeden Tag mit dem Gebet des Heiligen Rosenkranzes wandte».⁸ Er schloss mit den Worten: «Die Dienerin Gottes war stark im Leiden, sie litt alles aus Liebe zu Gott und nahm sich die Hl. Maria, die Schmerzensmutter, zum Vorbild».⁹

Im *Band VIII* legt der Konsultor schließlich dar, wie der missionarische Eifer von Mutter Franziska und ihr Mitgefühl für jeden Menschen in Schwierigkeiten daher rührten, dass sie sich die Schmerzensmutter zum Vorbild genommen hatte, für sich selbst und für die von ihr gegründete Kongregation: «Am 4. Oktober 1885 gründete Mutter Streitl die Schwestern der Schmerzhafte Mutter und schloss sie dem Dritten Orden des Hl. Franziskus an, mit dem Wunsch, das aktive Apostolat mit dem Geist der Kontemplativen zu vereinen, um jedem Menschen in Schwierigkeiten die Liebe Gottes zu bringen, nach dem Beispiel der Schmerzensmutter, die am Fuß des Kreuzes zur Mutter des Menschengeschlechts wurde».¹⁰

SSM und die Schmerzhafte Mutter in den Konstitutionen von 1911

Ich glaube, es ist auch interessant, für unsere gemeinsame Reflexion einige Auszüge aus den ersten SSM-Konstitutionen¹¹ anzubieten, um zu begreifen, wie unser Charisma und unsere Identität treu angenommen und bewahrt wurden, gemäß den Absichten von Mutter Franziska, die ihr Leben dafür gab, «das Werk der Schmerzensmutter voranzubringen» gab und entschieden bekräftigte, dass «man nur in dem Maße für unsere Kongregation arbeitet, wie man Maria im Kreuz und im Leiden treu ist».¹²

⁶ *Ebd.*, p. 78.

⁷ *Ebd.*, p. 92.

⁸ *Ebd.*, p. 108.

⁹ *Ebd.*, p. 111.

¹⁰ *Ebd.*, p. 130.

¹¹ Die hier zitierten Auszüge beziehen sich auf die 1911 verabschiedeten *Constitutiones Sororum a Matre Dolorosa*. Der lateinische Originaltext wurde sofort ins Deutsche übersetzt (die Maschinenschrift ist fast vollständig verloren gegangen). Nur das Inhaltsverzeichnis, die Erklärung von (Msgr. George Jacquemin über die Treue der Übersetzung aus dem Lateinischen und die Beglaubigung der Heiligen Kongregation für Ordensleute mit Imprimatur sind erhalten geblieben). Im Generalarchiv wird auch eine handschriftliche italienische Übersetzung aufbewahrt, deren Abfassung wahrscheinlich auf das Jahr 1911 zurückgeht, wie das Frontispiz des Notizbuchs vermuten lässt. Die ersten gedruckten Texte in deutscher und italienischer Sprache stammen hingegen aus dem Jahr 1926, während der erste Druck in englischer Sprache erst 1930 erschien.

¹² Brief an Pater Joseph Joch 13 (13).

In Nr. 152 lesen wir: «Sie nennen sich gegenseitig Schwestern, weil sie Kinder derselben Schmerzhaften Mutter sind».¹³

In Nr. 121: «Und lässt die göttliche Vorsehung bisweilen Kreuze und Heimsuchungen über die Genossenschaft kommen, so wollen sie sich daran erinnern, dass sie Schwestern von der Schmerzhaften Mutter heißen und durch Leiden ihrer himmlischen Mutter immer ähnlicher werden».

In Nr. 336, *über die Novizinnenbegleiterin*: «Ihre einzige Sorge sei, dass Jesus in ihrem und der Novizinnen Herzen gebildet werde, und dass Maria, die Schmerzhaftige Mutter sie alle als ihre wahren Töchter anerkenne».

In Nr. 292, *über den kanonischen Besuch*: «Nachdem die Mutter von allem Kenntnis genommen, wird sie zum Gebete ihre Zuflucht nehmen und dem lieben Gott und der Schmerzhaften Mutter zuerst alle ihre Anliegen und Sorgen vortragen. Sodann lässt sie die Schwestern versammeln, um ihnen gemeinschaftlich die nötigen und geeigneten Belehrungen und Ermahnungen zu geben oder etwaige Verordnungen mitzuteilen. Zum Schluss wird sie alle aufmuntern, mit ihr zu beginnen, in erneutem Eifer nach Vollkommenheit zu streben, als wahre Schwestern von der Schmerzhaften Mutter zu wandeln und die Gnade ihrer hl. Profess in sich zu erneuern».

In Nr. 206, *aus dem Apostolat mit Kindern*: «Die Kinder sollen erst entlassen werden, wenn sie in den Stand gesetzt sind ihr Brot zu verdienen. Als sichersten Schutz für ihre Unschuld und als bestes Mittel für ihre Beharrlichkeit sollen die Schwestern sich bemühen, solchen Kindern in die Welt eine große Liebe und Andacht zum Allerheiligsten Altarssakrament und zum göttlichen Herzen Jesu, eine ganz zarte Anhänglichkeit und kindliches Vertrauen zur Unbefleckten Jungfrau und Schmerzhaften Mutter Maria mitzugeben¹⁴, eine besondere Verehrung für den hl. Schutzengel, für den hl. Aloysius und die andern Jugendpatrone».

In Nr. 235, *über Pflege der Kranken*: «Die Krankenpflege an und für sich dispensiert die Schwestern nicht von ihren geistlichen Übungen, welche sie, soweit möglich, zu verrichten haben. Außerdem werden sie oft an das bittere Leiden und Sterben Jesu denken, das Leiden ihrer Schmerzhaften Mutter unter dem Kreuze betrachten und den Tod des hl. Vaters Joseph sich vergegenwärtigen».

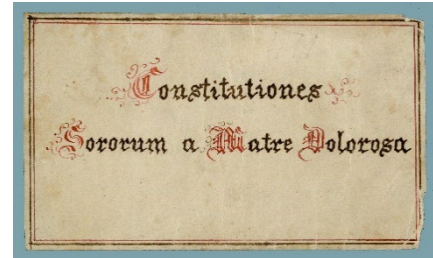
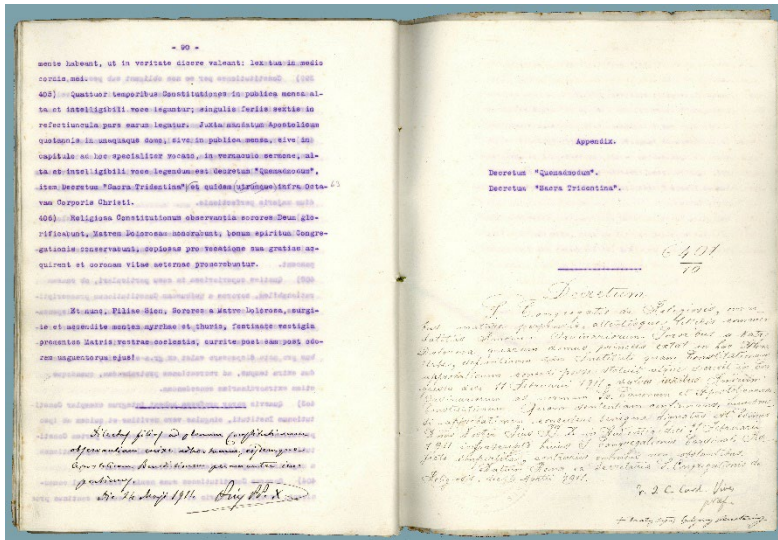
Noch, in Nr. 246: «So oft sich die Schwestern zur Pflege der Kranken begeben, sollen sie sich vorstellen, dass Maria die Unbefleckte Jungfrau und Schmerzhaftige Mutter mit ihnen geht, dass Maria immer an ihrer Seite steht, dass Maria mit ihnen wacht und mit ihnen betet. Nur auf diese Weise werden sie den Kranken wirklich nützen und sich selbst heiligen, so dass sie einst die Worte Jesu, ihres göttlichen Bräutigams, hören werden: «Ich war krank, und ihr habt mich besucht. Kommet ihr Gesegneten meines Vaters und besitzet das Reich, das euch von Anbeginn bereitet ist».

Abschließend, in Nr. 406: «Durch religiöse Beobachtung der Konstitutionen werden die Schwestern Gott verherrlichen, die Schmerzhaftige Mutter ehren, den guten Ordensgeist erhalten, reichliche Berufsgnaden erlangen und sich die Krone des ewigen Lebens verdienen.

¹³ Alle hier zitierten Artikel wurden der ersten gedruckten deutschen Übersetzung (1926) entnommen.

¹⁴ Man beachte, dass es im lateinischen Originaltext heißt: „Heilige Jungfrau Maria, unsere geliebte Mutter“. Im ersten Druck der Konstitutionen in deutscher Sprache (1926) sowie in italienischer und englischer Sprache heißt es jedoch „Unbefleckte Jungfrau und Maria der Schmerzen“. Auch in diesem Artikel der Konstitutionen wurde bei der Übersetzung des Textes die Absicht verfolgt, die Bezeichnung „Unsere Liebe Frau von den Schmerzen“ hervorzuheben, wenn auch mit einer gewissen „Freiheit“ gegenüber dem Original.

Und nun, Töchter Sions, Schwestern von der Schmerzhaften Mutter, erhebet euch, waltet hinauf zum Berge der Myrrhen und des Weihrauchs, eilet nach den Fußtapfen eurer himmlischen Mutter, dem Wohlgeruch ihrer Salben nach!».



Links: Konstitutionen von 1911 und Genehmigungsdekret.
Oben: Detail des Umschlags.